

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1902)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lung gelte aber nicht der Nation, sondern vielmehr den Hetzern, welche in kurzsichtiger Gewinnsucht alle Rücksichten auf Menschen- und Völkerrecht mit Füssen treten.

Das Werk von Bloch umfasst sechs grosse Bände, dem der Verfasser als edler Menschenfreund einen grossen Teil seiner Lebensthätigkeit gewidmet hat. Es zeugt von grosser Fachkenntnis auf dem Gebiete des Kriegswesens. Für den Laien ist Band VI als Resume der im Werk enthaltenen Lehren am interessantesten: Der Mechanismus des Krieges und seine Folgen. Ein zukünftiger Krieg ist gleichsam ein grossartiges Rendezvous des Todes. Eine unvollkommene, aber teure Laterne magica dafür ist der Transvaalkrieg, welcher England jetzt schon 5 Milliarden kostet; auch die Menschenopfer kommen denen des deutsch-französischen Krieges annähernd gleich. (Einen Bur unschädlich zu machen, kostet also England über 100,000 Fr. D. Ref.) Bei den grossartigen Mitteln der neuesten Kriegstechnik auf europäischem Boden ist nichts anderes vorauszusehen, als dass beide Parteien bis zur gegenseitigen Erschöpfung kämpfen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben. Auf dem Sterbebette hat der hochherzige Verfasser seinem Sohne Heinrich zugeflüstert, für das Friedensmuseum in Luzern zu sorgen. Der Stiftung von circa 135,000 Fr. für dieses wurde seither durch den Sohn eine ebenso grosse Summe hinzugefügt zu Händen des internationalen Friedensbureau in Bern zu Propagandazwecken für den allgemeinen Völkerfrieden. Auch auf dem Friedenskongress in Monaco hat sich die höchst erfreuliche Thatsache herausgestellt, dass die Idee immer weiter Boden fasst. Wohl können noch manche Interessenkrieg erfolgen, aber die Haager Konferenz ist doch eine aufgehende Morgenröte. Wir Friedensfreunde haben als mächtige Bundesgenossen die wachsende Urteilskraft des Volkes und die Ueberzeugung, dass der Sinn für Gerechtigkeit und Idealismus in der materialistischen Zeitströmung doch nicht erlöschen kann. So gewiss als die Wissenschaft über die Unwissenheit so gewiss wird auch der Friede über den Krieg den Sieg davontreten. Wenn hie und da ein Schüler moralisch versinkt, so werden die Schulen deshalb doch nicht geschlossen und wegen dem Untergang eines gestrandeten Schiffes die Kompässe nicht ins Meer geworfen.

Nur zu rasch rückte der Zeiger vor, so dass der unermüdlich thätige Herr Feldhaus scheiden musste. Herzlichen Dank und: bald wieder!

Speicher. Sonntag den 13. April sprach hier auf Einladung des Verbandes appenzellischer Friedensvereine Herr Richard Feldhaus, der unermüdliche Kämpfer für unsere Sache. Der klare und warmherzige Vortrag, ein kräftiger und begeisterter Appell zur Sammlung der Gesinnungsgenossen und zu unermüdlicher Arbeit, machte sichtlichen Eindruck auf die Zuhörer, wie auch die nachher noch vorgetragenen Burenlieder und Stellen aus Miss Hobbouses Tagebuch.

Eine für unsere Verhältnisse schöne Zahl von Männern und Frauen trat infolge dieses Vortrages unserer Sektion bei.

Herr Feldhaus, der ein Wiederkommen in Aussicht gestellt hat, sei uns jederzeit aufrichtig und herzlich willkommen!

Verschiedenes.

Die berühmte Veredlung der Menschen durch den Krieg tritt wieder recht lebhaft an den Tag durch

die nun absolut verbürgten Berichte (trotz dem Zürcher Abschwächungs-Komitee!) unerhörter Grausamkeiten seitens englischer Offiziere und Soldaten. Die kriegsgerichtliche Anklage hatte im ganzen 31 Morde umfasst. Sie begnügten sich nicht damit, bewaffnete oder unbewaffnete Buren kalten Blutes zu erschliessen, sondern mordeten aus Uebermut Frauen und Kinder.

Von den Philippinen kommen ähnliche Nachrichten: General Jakob Smith, der Kommandant der Garnison auf der Insel Samoa, hat mit seinem Befehl, alle Eingeborenen über 10 Jahre zu töten, die wüstesten Landsknechts- und Condottieriführer übertroffen, und die Folter der sogenannten „Watercure“ zur Erpressung von Geheimnissen aus den unglücklichen Eingeborenen stellt sich der spanischen Stiefelkur des Mittelalters würdig an die Seite. Die „Wasserkur“ besteht darin, dass man den Unglücklichen, deren Mund gewaltsam offen gehalten wird, unaufhörlich Wasser in die Kehle giesst, so dass sie fortwährend zu ersticken drohen.

Stuttgart. Der von der Stuttgarter Friedens-Gesellschaft am 5. März abgehaltene Familienabend war sehr stark besucht. Stadtpfarrer Umfrid sprach über das Thema: „Die Zukunft Europas“ und erntete mit seinen Ausführungen warmen Beifall. Die mitwirkenden Künstler Frau Professor Leonie Grössler-Heim, K. Hofpianistin Frl. Anna Riegl, K. Kammer Sängerin (Sopran), Herr G. Kiefer, K. Hof Sänger, O. Staiger, Konzertsänger, Herr Musikdirektor Richard Schütky, Herr Paul Stein, K. Kammermusikus (Cello) gaben ihr bestes und machten sich um das Gelingen des Abends sehr verdient, was denselben durch die reichen Beifalls-spenden gelohnt wurde. Zum Schluss wurde die vom Berner Internationalen Friedensbureau vorgeschlagene Resolution angenommen.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. *M. J. K. in O.* Wir haben Ihre Einsendung erhalten, müssen dieselbe jedoch für nächste Nummer verschieben. Besten Dank und freundlichen Gruss!

Hrn. *J. J. U. in H.* Ihre gütige Einsendung haben wir Ihrem Wunsche entsprechend unserem Vertreter in Monaco, Herrn Richard Feldhaus, übermittelt. Besten Gruss!

Hrn. *J. L. in L.* Wir danken bestens für Ihre Mitteilung und freuen uns über die Thätigkeit Ihrer Sektion. Herzliche Grüsse!

Hrn. *E. in S.* und *K. R. in H.* Danke bestens für die gütigen Berichte, die noch rechtzeitig einliefen. Herzlichen Gruss!

Die Schweizerische Volksbank in Bern

(Kreisbanken in **Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur** und **Zürich**)

empfiehlt sich für:

Gewährung von Darlehen und **Eröffnung von Krediten** gegen

Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,

Annahme verzinslicher Gelder auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen, 4

Abgabe von Checks und Tratten und **Vermittlung von Auszahlungen** auf die Hauptplätze Europas und Amerikas.